

2. Sonntag nach Ostern „Vom guten Hirten“

Misericordias Domini (Barmherzigkeit des Herrn)

Eines der ältesten Bilder mit christlichem Horizont stellt Jesus (ohne Bart!) als guten Hirten da. Das Bild vom Hirten prägt diesen Sonntag. Der lateinische Name stammt aber nicht aus Psalm 23 „Der HERR ist mein Hirte“, sondern aus Psalm 33. Dieser Name gibt dem Bild vom Hirten als Vergleich für Gott die Richtung: Erbarmen und Güte, das liebende Herz prägt Gottes Wirken an und unter uns.



Zur Andacht können wir das Osterlicht anzünden und dabei still werden.

Lied EG 100 zum Mitlesen:

1. Wir wollen alle fröhlich sein / in dieser österlichen Zeit; / denn unser Heil hat Gott bereit'.

Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, / gelobt sei Christus, Marien Sohn.

2. Es ist erstanden Jesus Christ, / der an dem Kreuz gestorben ist, / dem sei Lob, Ehr zu aller Frist. / Halleluja, .../ gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Psalm 23:

Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele.

Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück;

denn du bist bei mir,

dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde.

Du salbest mein Haupt mit Öl
und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist!

Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

Wir meditieren das Wochenlied EG 274 (es ist eine Deutung von Psalm 23):

1. Der Herr ist mein getreuer Hirt, / hält mich in seiner Hute, / darin mir gar nicht mangeln wird / jemals an einem Gute. / Er weidet mich ohn Unterlass, / da aufwächst das wohlschmeckend Gras / seines heilsamen **Wortes**.

2. Zum reinen Wasser er mich weist, / das mich erquickt so gute, / das ist sein werter Heiliger **Geist**, / der mich macht wohlgemute; / er führet mich auf rechter Straß / in seim **Gebot** ohn Unterlaß / um seines Namens willen.

3. Ob ich wandert im finstern Tal, / fürcht ich doch kein Unglücke / in Leid, Verfolgung und Trübsal, / in dieser Welte Tücke: / denn du bist bei mir stetiglich, / dein Stab und Stecken trösten mich, / **auf dein Wort ich mich lasse**.

4. Du b'reitest vor mir einen Tisch / vor mein' Feind' allenthalben, / machst mein **Herz unverzaget** frisch; / mein Haupt tust du mir salben / mit deinem Geist, der Freuden Öl, / und schenkest voll ein meiner Seel / deiner geistlichen **Freuden**.

5. Gutes und viel Barmherzigkeit / folgen mir nach im Leben, / und ich werd bleiben allezeit / im Haus des Herren eben / auf Erd **in der christlichen G'mein**, / und nach dem Tode werd ich sein / **bei Christus, meinem Herren**.

Das Evangelium steht bei Johannes im 10. Kapitel:

*Jesus Christus spricht: **Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe.***

Der Mietling, der nicht Hirte ist, dem die Schafe nicht gehören, sieht den Wolf kommen und verlässt die Schafe und flieht – und der Wolf stürzt sich auf die Schafe und zerstreut sie –, denn er ist ein Mietling und kümmert sich nicht um die Schafe.

Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, wie mich mein Vater kennt; und ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe.

Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stall; auch sie muss ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird *eine* Herde und *ein* Hirte werden.

Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen.

Lob sei dir, Christus. Amen.

Wir bekennen unseren christlichen Glauben: **Ich glaube an Gott ...** EG 804

Ihr wart wie irrende Schafe; aber ihr seid nun umgekehrt zu dem Hirten und Bischof eurer Seelen.

1. Petrus 2, 25

Mit diesem Satz endet der Predigttext. Alles gut, könnte man sagen. Die Kirchen stehen wieder zum Gottesdienst bereit. Zumindest für eine „kleine Herde“. Geistliche Orientierung und Stärkung im Haus Gottes ist wieder möglich. Aber die große Krise, die Pandemie, ist noch nicht vorbei. Wer sich traut zusammenzukommen, sitzt mit großem Abstand. Zum Singen soll man Mund-Nase-Schutz tragen.

Darum singen wir heute nicht. Es bleiben weiter starke Einschränkungen und der Wunsch, dass die Infektion an uns vorübergeht. Die Verunsicherung wird bleiben. Eine sogenannte Herdenimmunität ist noch lange nicht erreicht. Wir werden weiter durch die Krise irren. Die Handlungsfreiheit ist uns genommen. Wie Schafe ...

Dieser letzte Vers eines längeren Abschnitts erinnert die Gemeinde an ihre Lebenswende. Orientierungslos lebten sie, auf dem Marktplatz religiöser Angebote und der Vernarrtheit in Geld und Gewinn. Hin und her gerissen, ohne Halt, als Antrieb die Angst, etwas zu verpassen oder die Gier, nicht genug zu kriegen. Irrende Schafe. Mit der Taufe wurde die Lebenswende vollzogen. Durch sie wurden sie mit Jesus Christus verbunden. Christus ist der Hirte und Bischof, Hüter und Aufpasser. Das Leben findet bei ihm eine Ausrichtung, die Leben schenkt, Leben mit Gott.

Aber was ist der Vorteil gegenüber allen anderen Anbietern auf dem Markt von Sinnangeboten und materiellem Reichtum? Das beschreiben die Verse zuvor: dieser Hirte und Bischof ist einer, der Leiden kennt. Der wird die Schafe nicht schlachten, sondern heilen. „... der unsre Sünden selbst hinaufgetragen hat an seinem Leibe auf das Holz, damit wir, den Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben.“ (V. 24) So viel Befreiung, so viel Heil können wir von ihm erwarten. Bei ihm ist es gut. Ausrichtung auf Gerechtigkeit, nicht Selbstsucht, auf Verbinden, nicht Entzweien lernen wir bei ihm. Mit diesem Hirten beginnt Gottes kommende Welt. Wir sind dabei!

Wir beten:

Du guter Hirte, Jesus Christus.

Sind wir wie irrende Schafe?

Wir sehnen uns danach,
den Weg zu kennen.

Du weißt ihn.

Zeig uns den Weg.

Zeig ihn denen,

die uns regieren,

die über uns bestimmen,

die unser Wohl wollen.

Bringe uns auf den richtigen Weg.

Wir rufen zu dir: **Herr, erbarme dich.**

Du guter Hirte, Jesus Christus.

Wir sind gefangen in unserer Sorge.

Du siehst die Ängste der Welt.

Schau auf die Menschen,

auf der Flucht,

in Lagern,

im Krieg.

Schau auf die Menschen,

die kein Zuhause haben,

wo sie Schutz finden.

Und schau auf die,

für die der Schutzraum zur Gefahr wird.

Steh ihnen bei und trage sie auf deinen Schultern.

Wir rufen zu dir: **Herr, erbarme dich.**

Du guter Hirte, Jesus Christus.

Siehst du den Glauben?

Siehst du die Hoffnung?

Unsere Gemeinde, deine Kirche.

Dir vertrauen wir,

denn du bist bei uns,

bei dir wird uns nichts mangeln.

Bleib bei uns. Tröste uns.

Wir rufen zu dir: **Herr, erbarme dich.**

Das bitten wir heute und alle Tage.

Vater unser im Himmel ...

Amen.

Segen

Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Wer mag, kann zur Nennung der heiligen Dreieinigkeit, Vater, Sohn und Heiliger Geist, ein Kreuz schlagen.

Christ ist erstanden, von der Marter alle. Des soll'n wir alle froh sein! ...